



„Königsbronner Feld“. Wer hier als Familie mit minderjährigen Kindern zum Verwirklichen auf, bekommt in der Albuchgemeinde einen Rabatt. Foto: kdk

att gilt nun generell

für einen Bauplatz in der Albuchgemeinde weniger

ter Olaf Bernauer nführung zu diesem spunkt dafür plä-rabatt auf alle Bau-wenden. Oder wie Mathias Brodbeck ste: „Dieser Preis-familien mit Kindern Söhnstetten und in rten gewährt wer-

von ANB-Fraktions- Butter, wonach hmänner auf dem zu Bauland kom-teilte am Ratsstisch sbaumeister Hans-

Peter Brenner: „Dafür haben wir keine Bestätigung. Die Realität ist eine andere. Es kommen tatsächlich nur junge Familien. Wir brauchen also keine einschränkende Regelung.“

Entsprechend der Beschluss-lage vom 15. September 2009 gab es bereits in Steinheim diese Art der Familienförderung. Mit dem einstimmigen Ratsbeschluss wurde sie nun „unbefristet“. Und so sah und sieht der Preisnachlass aus: Eine Familie mit einem Kind bekommt den Bauplatz um 2000 Euro billiger; bei zwei Kindern sind es 3000 Euro und bei drei

minderjährigen Kindern im Haushalt 5000 Euro Abschlag. Maximal verzichte die Gemeinde je Bauplatz auf 10 000 Euro. Der Betrachtungszeitraum für die Vergünstigung reicht über fünf Jahre ab dem Tag des Kaufvertrags-abschlusses.

Gemeinderat Hans Böisinger (ANB) sah darin natürlich auch ein Steuerungselement und schlug vor, dass dieser Preisnachlass auch für Grundstücke bei der innerörtlichen Bebauung gelten solle. Das sagte der Bürgermeister zu: „Allerdings müssten wir dort erst einmal Flächen erwerben.“

leibt im Amt

ringer Fischervereins

en Vereinsgewässer vom Kinderferien-as wieder gut be-n November 2010 außerordentliche nlung statt, an der der Anpachtung e-renzabschnittes zu-

rt Anton Thomas er Fischbesatz und en für die Vereins-rgermeister Jürgen ste: „Gemessen an s Vereins ist das die te Hauptversamm-leiteren sei der Fi-in interkommunaler itgliedern nicht nur gen.

les Vorsitzenden war lig, da die Vorsitzen-us, die das Amt bis-

her kommissarisch ausübte, in ih-rem Amt bleiben wollte. Horst Kübler, Georg Sonnenfroh, Jan Vanac senior, Jan Vanac junior und Helga Warkus wurden für zehnjährige Vereinszugehörigkeit ge-ehrt.

Im Anschluss wurden die Neu-mitglieder Roland Fuchs aus Giengen, Thomas Kaiser aus Lau-ingen, Wilfried Mäck aus Herma-ringen, Franz Merkle aus Her-brechtingen und Marko Banzhaf aus Niederstotzingen vorgestellt. Das Mitglieder des Wirtschafts-teams Ingrid und Horst Elsner so-wie Christa und Günther Peter er-hielten für ihre Verdienste Blu-men und Geschenkgutscheine. Ebenso bedankte man sich bei Gisela Aubele mit Blumen und mit einem Geschenkkorb bei Al-fred Burkhardtmaier.

ies Plädoyer

den Bauernhof alter Prägung

genieurin ist Mit-tag und Vorsitzende einschaft bäuerli-schaft“. Als solche Agrarpolitik des Bau-mit großem Unbe-Verband ist für sie Marionette in der arindustrie“. Außer

von großen Flächen und Groß-maschinen und weg auch von 300 000 Hühnern in einem Stall. „Viecher“ sind für Lirsch „keine Maschinen“ und die 10 000 Liter gebende Milchkuh kein Zuchtziel, zumal solche Leistungen nur über Futtermittelimporte erzielt werden könnten. Sie kämpfe für eine Landwirtschaft ohne Gentechnik und ohne Patente auf tierisches

vor.

Der Chefarzt der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Professor Dr. Andreas Imdahl informiert anschließend über Darmkrebs und dessen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten und stellt das Darmzentrum Heidenheim vor.

Kurse für Bienenhalter

FLEINHEIM. Die Härtsfelder Imkerschule beginnt am Samstag, 5. Februar, ab 10 Uhr ihr Jahresprogramm mit der Honigschulung. Am Samstag, 12. März, 10 Uhr, geht es weiter mit dem Einsteigerkurs in der Bienenhaltung. Die Fortgeschrittenen treffen sich zum ersten Mal am Samstag, 26. März, ab 14 Uhr. In den Kursen lernen die Teilnehmer die theoretischen Grundlagen der Imkerei und erfahren die praktische Führung der Völker. Treffpunkt ist jeweils in der Härtsfelder Imkerschule. Anmeldung ist erforderlich bei Hans Valentin Tel. 07321.23221.

LESERBRIEF

#2 02.02.11

Nicht weniger intelligent

Zum Bau eines Aussichtsturms am Steinheimer Becken:

Ich habe mich sehr gefreut, dass sich der Steinheimer Gemeinderat für einen Turm entschieden hat und deshalb aber nicht weniger Intelligenz bewies, als der Gemeinderat in Niederstotzingen (die Verhältnisse dort kenne ich nicht, aber vielleicht hätte die Aufgabe mit Hilfe der Nachbargemeinden und Städte, die ja ebenfalls von dem Park profitiert hätten, bewältigt werden können).

Dass so ein Turm viele Vorteile hat, kann man bei Gesprächen mit Bürgern in Gemeinden mit Turm leicht selbst feststellen, auch die Finanzierung mit Zuschuss (fast 170 000 Euro) und Sponsorenhilfe stellt in meinen Augen kein größeres Problem dar. Eine Volksbefragung? 51 Prozent der Baden-Württemberger waren laut Umfrage gegen „Stuttgart 21“ und nur 26 Prozent dafür.

Das war am 1. September 2010. Anfang Dezember 2010 waren dann plötzlich 54 Prozent dafür und 38 Prozent dagegen (Quelle: FAZ vom 7. Dezember 2010). So viel zum Sinn von Volksabstimmungen.

Vor dem Anlegen des Meteor-krater-Rundwanderweges gab es auch keine Mehrheit dafür, während sich hier das Blatt grundlegend gewendet hat und der Weg jetzt sehr geschätzt wird. Standort des Turms? Auch hier sehe ich kein größeres Problem in Bezug auf Anfahrtswege, Parkplätze, Bewirtung, Müll usw. Die Straße zum geplanten Standort „Schäfhalde“ ist gut ausgebaut, Parkplätze nahe der „Heiderose“ sind vorhanden und können notfalls erweitert werden. Die Wege zu „Heiderose“ und „Fliegerheim“ wurden im vergangenen Jahr hervorragend saniert, Würstchenbuden u. a. sind wegen der Nähe zur Waldgaststätte nicht notwendig und die bestehenden Parkflächen müssen auch jetzt schon gesäubert werden.

Ein anderer Standort ist nicht anzustreben (vielfach wird der „Steinhirt“ genannt), da der Turm natürlich in der unmittelbaren Nähe des Kraterrundweges stehen sollte und dort auch die beste Infrastruktur vorhanden ist. Ich bin von einem Turm überzeugt und die Zeit wird mir – und anderen Befürwortern – sicherlich recht geben.

Hans Kraft, Steinheim

